

„Politik muss den sozial Schwachen helfen“

Der CDU-Landtagsabgeordnete Joachim Köbler stand Fünftklässlern Rede und Antwort

Linkenheim-Hochstetten (awe). Wenn der Besuch eines Landtagsabgeordneten ansteht, bereitet man sich natürlich vor. Das hatten die 25 Kinder des Real- und des Gymnasialzugs der Christlichen Schule Hardt in Linkenheim-Hochstetten im Geschichts- und Deutschunterricht mit ihren Lehrern Eva Hemmel und Germar Schreiber spürbar mit großem Eifer getan. Wie sie den CDU-Politiker Joachim Köbler querbeet mit Fragen überhäuften, drückte wirkliche Wissbegier aus. Bei solchem Interesse kam bei Köbler gleich ebenso Freude auf. Locker und leicht verständlich sprach er über Politik, sein Wirken im Parlament, in den Gemeinden und mit den Menschen.

Der Einladung zur „Politischen Klassenstunde“ anlässlich des „Tags der Freien Schulen“ war Köbler gerne gefolgt. Wie er betonte, brauche es den Kontakt mit der Jugend und mit Schülern, den es im Austausch noch zu intensivieren gelte. Rektor Ulli Hautzinger hob seinerseits hervor, wie wichtig es sei, die Kinder zeitig an eine politische Meinungsbildung heranzuführen und gleichzeitig die Wahrnehmung der eigenen schulischen Arbeit zu fördern.

Wie sehr Köbler diese schätzt, brachte er auf die Frage eines Mädchen „Mögen Sie unsere Schule?“ zum Ausdruck. „Ich finde die Idee großartig, weil darüber christliches Denken in die Welt und zu den Kindern gebracht wird“, sagte er.

Ansonsten brachten die Fragen zentrale politische und gesellschaftliche Herausforderungen auf den Punkt.



FINALE EINES LEBENDIGEN AUSTAUSCHS: die Schüler mit Lehrerin Eva Hemmel, Joachim Köbler, Rektor Ulli Hautzinger und Lehrer Germar Schreiber (von links).
Foto: Werner

„Was halten Sie von der AfD und Frau Merkel?“ hieß es zum Auftakt. Die AfD sei eine „ruppige Partei“, die ständig versuche, andere Parteien anzugreifen und besonders mit der Flüchtlingsfrage einen Keil in die Gesellschaft zu treiben, antwortete Köbler. Bundeskanzlerin Angela Merkel finde er gut. Zwar sei

nicht immer alles reibungslos gelaufen. Die Entscheidung Merkels aber, die Flüchtlinge aufzunehmen, sei richtig gewesen. Die Menschen sollen in Deutschland sicher leben können. Deutlich wurde auch, wie das brennende Thema „Umwelt“ und „Natur“ die Kinder umtreibt.

Dabei trat in den Fragen ebenso der christliche Aspekt in der Politik und der CDU hervor. Die CDU müsse Grundsätzliches in die Politik bringen, um sozial schwachen Menschen zu helfen und bei Ökologie und Landwirtschaft Maßstäbe für den Erhalt der Schöpfung zu setzen, so Köbler.